

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 38

Artikel: Der Amtsschimmel hoch zu Ross?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-464227>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Amtsschimmel hoch zu Roß?

In Tägerwilen (Schweiz) wohnt ein deutscher Konsul. Als er sich vor kurzer Zeit seine neue Villa einrichtete, wollte er seine alten Möbel (2 Möbelwagen voll Einrichtungsgegenstände) an arme Leute in Deutschland verschenken. Die deutsche Zollbehörde erhob Einspruch, trotzdem die Möbel deutsches Fabrikat waren. Schliesslich wandte sich der Konsul an den Schweizer Frauenverein, der selbstverständlich die Möbel sofort holen und an Bedürftige verteilen liess.

Ein ähnliches Zollstückchen wird aus Wien berichtet: Drei Waggon Gurken, die eine Wiener Grosshandelsfirma aus der Tschechoslowakei eingeführt hatte, wanderten statt auf den Markt in die — Donau! Denn durch den neuen Zolltarif wurde der Gurkenzoll von 3 auf 8 Groschen erhöht. Zoll- und Warenumsatzsteuer hätten 2700 Schilling betragen und die Gurken wären dadurch so teuer geworden, dass sie der Grosshändler nicht angebracht hätte. Sein Vorschlag, die Gurken den Arbeitslosen zu schenken, konnte nicht angenommen werden, und so wurden die Gurken in sieben Streifwagen unter Begleitung von Finanzwachleuten in die Donau versenkt!

Fbeo

Zweierlei Landjäger

Aus dem Bündnerland ein wahres Geschichtchen, das sich kürzlich zugegetragen hat.

Der Landjäger N. N. transportierte einen alten Landstreicher, dem

Sarsaparill

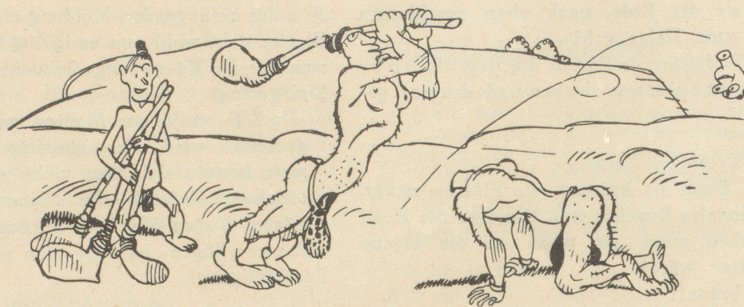
Modélia

altbewährt,
nur aus Pflanzen bereitet,
schmeckt gut und

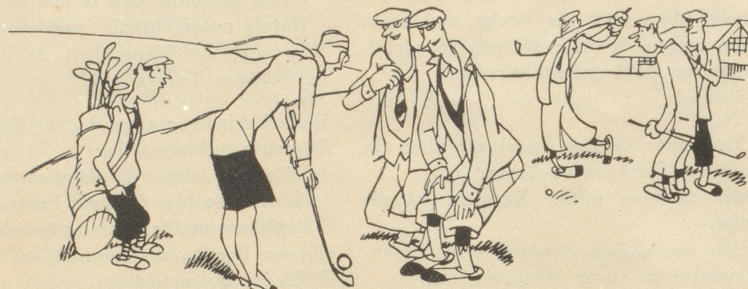
reinigt das Blut

5 Fr. und 9 Fr.
in den Apotheken

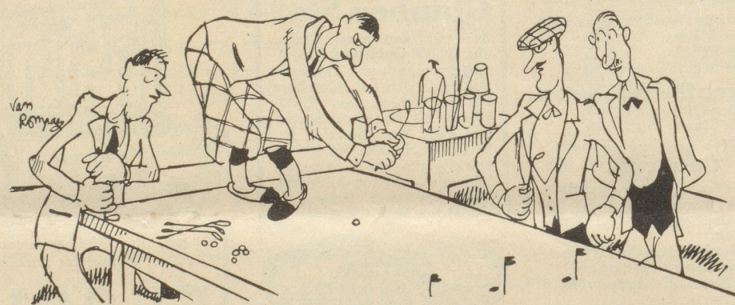
Pharmacie Centrale, Madliener-Gavin
Rue du Mont-blanc 9, Gent



Gestern



Heute



Morgen

(Le Rire)

Die Geschichte des Golf in drei Bildern

der Schalk aus den Augen schaute, nach Chur. Während der Fahrt entwickelte sich folgendes Gespräch: «Landjäger, ich hätt' Ihne gern en Witz verzählt, aber ich ha Angscht, Sie werde bös.» «Nei, erzähle Sie numme.» «Nei, lieber nit. Sie chöntet villicht doch no bös werde.» «Gwüs nit.» «Also, kenne Sie dr Unterschied zwische nem italienische Esel und nem Bündner Esel?» — «... Nei!» — «Aber Sie münd nit bös werde: Us nem italienische Esel macht mr Salami und us nem Bündner Esel Landjäger!»

Denis

Sympathie.

«Ja, Herr Meyer, gestern hat einer behauptet, wir zwei seien Doppelgänger.»

«Dem Luder hau ich eine runter!»
«Hab ich auch gemacht.»

Zu viel des Guten.

«Warum hast du eigentlich deine Verlobung mit Fräulein Silvia wieder aufgehoben?»

«Ach, weisst du, das war mir auf die Dauer zu dumm. Fräulein Silvia ist doch Lehrerin, nicht wahr, und jedesmal, wenn ich nicht zum Rendezvous kommen konnte, verlangte sie von mir eine schriftliche Entschuldigung mit der Unterschrift meines Vaters...»

Geschüttelte Reime

Herr Arzt, Sie würden mir Freude bereiten,
Wenn Sie mich von der Räude befreien.

Wer seinem Volk ein weiser Hirt,
Spricht nicht, bis dass er heisser wird;
Infolgedes des Volkes sieben weise Leiter
Schlafen (— se'n wir leise —) weiter.

Und wärst du Gott weiss wie belesen,
Kein Buch lehrt dich der Liebe Wesen.

O.W.